



Dezernat	OB	Az.	OB –	Datum	30.07.2014
			Strategische Steuerung – 08.10.40-3-08		

**Nr. V470/2014**

Betreff:

**Ranking-Management –  
Instrument des strategischen Monitorings und Benchmarkings der Stadt Mannheim –  
Stand 2014**

Betrifft Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

nur zum Versand an die Mitglieder des  
**Gemeinderates**

Öffentlich

Nichtöffentlich

Finanzielle Auswirkungen ?

ja

nein

Finanzielle Auswirkungen (falls "ja": zumindest geschätzt)1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		0,00 €
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	0,00 €
Kosten zu Lasten der Stadt		0,00 €

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand- (einschl. Finanzierungskosten)		0,00 €
zu erwartende Erträge	./.	0,00 €
jährliche Belastung		0,00 €

Dr. Kurz

Die Stadt Mannheim wird in verschiedenen Städte- und Regionenrankings aufgeführt. Diese Rankings sind ein beliebtes Instrument für Rangfolgen- oder Atlantendarstellungen über die (auf Basis der Rankings gewertete) Qualität und Leistungsfähigkeit von Städten und Regionen. Somit können Rankings als vereinfachte Abbildung komplexer Zusammenhänge kommunaler und gesellschaftlicher Strukturen sowie hinsichtlich des Leistungs- und Qualitätsniveaus von Kommunen betrachtet werden. Eventuell können sehr öffentlichkeitswirksame Städterankings von Bedeutung für Unternehmen und deren Standortentscheidung, aber auch für die Zuzugsentscheidung möglicher Neubürgerinnen und –bürger mitentscheidend sein. Eine gänzlich valide Darstellung der entsprechenden Stadtqualitäten in Form von Rankings ist nicht möglich.

Städterankings listen Städte auf Basis vieler Kriterien. Die Berechnungsmodelle werden oft nur teilweise offengelegt. In der Regel ist es der Stadtverwaltung Mannheim möglich, die jeweiligen Ergebnisse weitgehend nachzuvollziehen und bei Bedarf in Einzelfällen ggf. zu widerlegen.

Städterankings können Hinweise auf Schwächen geben und damit ein Signal zum Handeln in den betreffenden Bereichen sein. Sie können zugleich die Stärken und Wirkungserfolge kommunalen Handelns unterstreichen. Teilweise können Städterankings als Benchmark dienen und Hinweise darauf geben, wo die gelisteten Kommunen im Vergleich zu anderen stehen (soweit sie objektiv vergleichbar sind, z.B. durch annähernd ähnliche Bevölkerungsgrößen).

Hinsichtlich der Gesamtstrategie der Stadt Mannheim sind insbesondere Rankings zu den Themen- und Indikatorenfeldern Wirtschaftskraft, Familienfreundlichkeit, Bildung, Nachhaltigkeit (z.B. Umwelt, Papierverbrauch) und Kultur interessant und werden vom Ranking-Management dementsprechend beobachtet und ggf. analysiert.

Das Ranking-Management der Stadt Mannheim ist angesiedelt im Referat Strategische Steuerung im Dezernat des Oberbürgermeisters. Durch ressortübergreifende Zusammenarbeit unter Federführung der Strategischen Steuerung gab es seit 2011 zeitnahe und fundierte Reaktionen auf das Wirtschaftsranking Capital/Feri (2011), das Niveau- und Dynamikranking WirtschaftsWoche/Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (2011, 2012, 2013/IW Consult und Immobilienscout24), sowie auf das Nachhaltigkeitsranking der WirtschaftsWoche (2012) und das Kulturstädteranking der Berenberg-Bank (2012, 2014).

Die aus Sicht des Ranking-Managements für Mannheim derzeit wichtigsten Rankings und Atlanten werden auf den Seiten 7 bis 27 mit Details zu Veröffentlichungen, Ergebnissen und Herleitung aufgeführt.

Die Vorlage gibt turnusmäßig jährlich einen Überblick über den aktuellen Stand von Mannheim in Rankings (aktuell September 2014).

## Sachverhalt

### Allgemeines

Die Stadt Mannheim wird in verschiedenen Städte- und Regionenrankings aufgeführt. Diese Rankings sind ein beliebtes Instrument für Rangfolgen- oder Atlantendarstellungen über die (auf Basis der Rankings gewertete) Qualität und Leistungsfähigkeit von Städten und Regionen. Somit können Rankings als vereinfachte Abbildung komplexer Zusammenhänge kommunaler und gesellschaftlicher Strukturen sowie hinsichtlich des Leistungs- und Qualitätsniveaus von Kommunen betrachtet werden. Eventuell können sehr öffentlichkeitswirksame Städterankings von Bedeutung für Unternehmen und deren Standortentscheidung, aber auch für die Zuzugsentscheidung möglicher Neubürgerinnen und -bürger mitentscheidend sein. Eine gänzlich valide Darstellung der entsprechenden Stadtqualitäten in Form von Rankings ist nicht möglich.

Städterankings listen Städte auf Basis vieler Kriterien. Die Berechnungsmodelle werden oft nur teilweise offengelegt. In der Regel ist es der Stadtverwaltung Mannheim möglich, die jeweiligen Ergebnisse weitgehend nachzuvollziehen und bei Bedarf in Einzelfällen ggf. zu widerlegen.

Städterankings können Hinweise auf Schwächen geben und damit ein Signal zum Handeln in den betreffenden Bereichen sein. Sie können zugleich die Stärken und Wirkungserfolge kommunalen Handelns unterstreichen. Teilweise können Städterankings als Benchmark dienen und Hinweise darauf geben, wo die gelisteten Kommunen im Vergleich zu anderen stehen (soweit sie objektiv vergleichbar sind, z.B. durch annähernd ähnliche Bevölkerungsgrößen).

Das Ranking-Management der Stadt Mannheim ist angesiedelt im Referat Strategische Steuerung im Dezernat des Oberbürgermeisters. Durch ressortübergreifende Zusammenarbeit unter Federführung der Strategischen Steuerung gab es seit 2011 zeitnahe und fundierte Reaktionen auf das Wirtschaftsranking Capital/Feri (2011), das Niveau- und Dynamikranking WirtschaftsWoche/Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (2011, 2012, 2013/IW Consult und Immobilienscout24), sowie auf das Nachhaltigkeitsranking der WirtschaftsWoche (2012) und das Kulturstädteranking der Berenberg-Bank (2012, 2014).

### Rankings und Image

Mediale Plattformen verbreiten Städterankings öffentlichkeitswirksam (z.B. WirtschaftsWoche, Focus). Weitere Medien berichten zeitgleich oder im unmittelbaren Nachgang über die Rankings. Obwohl manche Rankings somit kurzfristig in einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung als Thema stattfinden und „Sieger-“ und „Verliererstädte“ kurzfristig ein gutes oder schlechtes Image bekommen können oder sich bereits vorhandene Images entsprechend verstärken oder abschwächen können, sind bei den meisten Rankings keine spezifischen Zielgruppen benennbar. Ebenso

ist nicht definierbar, inwiefern die Veröffentlichungen das Image eines Standorts tatsächlich nachhaltig beeinflussen. Bei einem regelmäßigen schlechten Abschneiden könnte die Gefahr eines verzerrten Bildes und eines sich verstetigenden schlechten Images für eine Stadt bestehen. Gute Positionierungen können als Belege des erfolgreichen Wirkens einer Stadt und ihrer Strategien hilfreich für die Öffentlichkeitsarbeit einer Kommune und eines Stadtmarketing sein, sollten aber als Instrument und Imagetreiber für die Standortkommunikation nicht überstrapaziert werden.

### Bedeutung für Mannheim

Hinsichtlich der Gesamtstrategie der Stadt Mannheim sind insbesondere Rankings zu den Themen- und Indikatorenfeldern Wirtschaftskraft, Familienfreundlichkeit, Bildung, Nachhaltigkeit (z.B. Umwelt, Papierverbrauch) und Kultur interessant, werden vom Ranking-Management beobachtet und ggf. analysiert.

Als Reaktion auf die genannten Rankings und Atlanten empfiehlt sich ggf. eine angemessene Kommunikationsmaßnahme nach Analyse der jeweiligen Ergebnisse. Grundsätzlich muss und sollte nicht auf jede der genannten Veröffentlichungen reagiert werden. Oftmals ist die objektive Aussagekraft gering.

Ein aus seriöser Quellen- und Datenlage resultierendes Ergebnis (z.B. hohe Arbeitslosenziffer, die auf den Zahlen der BA beruht, stetig sinkendes Produktivitätsniveau am Standort auf Basis des BIP) sollte ernst genommen werden. Das wirkungsorientierte Steuerungssystem der Stadt Mannheim bietet die Möglichkeit, solche Entwicklungen wahrzunehmen und strategisch aufzugreifen.

Auf deutlich positive wie negative Positionierungen in Rankings und Atlanten sind eine ressortübergreifend koordinierte Stellungnahme in Form einer Pressemitteilung und ggf. weitere Kommunikationsmaßnahmen ratsam. In vielen Fällen lassen sich negative Wertungen fundiert widerlegen. Ob reagiert wird, ist im Einzelfall zu prüfen und wird mit den fachlich betreffenden Ressorts im Vorfeld abgestimmt. Da durch aufgebaute Kontakte und regelmäßige Abfragen die für Mannheim wichtigsten Ranking-Veröffentlichungen hinreichend bekannt sind, kann eine entsprechende Abstimmung bereits im Vorfeld der Publikationen erfolgen. Ein Handlungsmodul, das im Rahmen des Ranking-Managements auf Basis der vorliegenden und innerhalb des im städtischen Zielsystem verwendeten Datenbereichs arbeitet, kann in Reaktion auf Rankings zur Anwendung kommen. Es wurde im Rahmen des Wirtschaftsrankings bereits bezüglich der Veröffentlichungen von Capital/Feri, des Dynamik- und Niveaurankings der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und IW Consult/Immobilienscout24, des Nachhaltigkeitsrankings der WirtschaftsWoche sowie des Berenberg-Kulturstädterankings als standardisiertes Verfahren eingesetzt.

Dabei gilt es, die positiven Trends einer Stadt sowie die dahingehend nachhaltig ausgerichteten Strategien der Verwaltung in den Vordergrund zu stellen. Ebenso wirksam ist eine konstant trans-

parente und proaktive Informationspolitik gegenüber Öffentlichkeit und Medien. Eigene Kommunikationskampagnen in Problembereichen können angebliche Schwächen widerlegen und glaubwürdig darstellen, dass die Kommune ein Problemfeld erkannt hat und agiert.

Eine zu nahe Anlehnung an Städterankings als Instrument für eine Strategische Steuerung in Kommunen im Sinne der Bildung von Kennzahlen, die denen aus Rankings ähneln oder gar mit ihnen identisch sind, ist aus Sicht des Ranking-Managements der Stadt Mannheim nicht zu empfehlen. Die Stadtverwaltung hat auf die in den genannten Rankings verwendeten Berechnungsmodelle keinen Einfluss und zudem in vielen Fällen keine Einsicht (z.B. die beim Bertelsmann-Lernatlas verwendeten Kennzahlen).

Zudem verändern einzelne Rankings ihre Berechnungsmodelle und Rangfolgen. Beispielsweise beleuchtete die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft in ihrem Dynamik- und Niveauranking 2011 und 2012 statt der 100 Städte aus dem Vorjahr nur noch 50 Städte und veränderte das Ranking im darauf folgenden Jahr 2013 mit 71 untersuchten Städten erneut, so dass eine Vergleichbarkeit im Sinne einer Verbesserung oder Verschlechterung nach Maßstäben dieses Rankings trotz der guten Platzierung in 2011 seither nicht möglich war.

Dennoch werden die genannten Rankings und Atlanten auf Indikatoren geprüft, die ggf. Anwendung im Zielsystem der Stadt Mannheim oder in denen einzelner Dienststellen finden könnten.

### Bertelsmann Lernatlas

<b>Aktuelles Ranking</b>	2011: 1. Erlangen 2. Heidelberg 3. Würzburg ... <b>10. Mannheim</b> ... 48. Wuppertal 49. Rostock 50. Duisburg
--------------------------	---

<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	Bisher nur 2011, nächste Veröffentlichung frühestens 2015  2011: s.o.
<b>Inhalt und Umfang</b>	Untersuchung von 412 Landkreisen
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kommunen/Politik und Bildungsträger, Öffentlichkeit
<b>Indikatoren</b>	In vier Kategorien miteinander verglichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Klassisches schulisches Lernen</li> <li>→ Berufliches Lernen</li> <li>→ Soziales Lernen</li> <li>→ Persönliches Lernen</li> </ul>
<b>Methode (soweit veröffentlicht od. bekannt)</b>	Untersucht, wo die Bildungsvoraussetzungen am besten sind.  Vergleicht die untersuchten Landkreise in vier Kategorien miteinander (s. Indikatoren).  Beim Bildungsatlas geht es nicht nur um die schulische Ausbildung, sondern um das lebenslange Lernen.



Foto: Bertelsmann, 2011



## Capital/Feri – Städteranking

### Wirtschaft

<b>Aktuelles Ranking</b>	2011: 1. Hamburg 2. München 3. Frankfurt a.M. ... <b>37. Mannheim</b> ... 58. Wuppertal 59. Halle/Saale
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	2011 zum vierten Mal. Aufgrund Einstellung des Magazins Capital vermutlich keine weitere Veröffentlichung mehr.  2011: Mannheim Rang 37 2009: Mannheim Rang 28 2007: Mannheim Rang 19 2005: Mannheim Rang 25
<b>Inhalt und Umfang</b>	Gibt Auskunft über 60 City-Regionen in Deutschland, die für Investoren und Beschäftigte am wichtigsten sind.
<b>Zielgruppe(n)</b>	Investoren und Unternehmen, Öffentlichkeit
<b>Indikatoren</b>	Indikatoren zu: → Wirtschaftsleistung → Arbeitsplätze → Bevölkerung → Kaufkraft

## **Methode**

**(soweit veröffentlicht oder bekannt)**

Interviews mit Firmen und Verbänden über die Entwicklung der Indikatoren bis 2015

Berechnung über aufwändige Prognosemodelle

Bündelung der Indikatoren zu einer Zahl: Je mehr der maximal 100 Punkte eine Stadt erzielt, desto besser.

Dreistufiges Verfahren:

1. Jahre 2006-2008 (statistisch gesicherte Werte)
2. Prognosen für die nahe Zukunft
3. Berücksichtigung des Wachstums der Wirtschaft (Gleichmäßigkeit)

# Capital

**WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT**

---

Foto: Capital, 2011 \_\_\_\_\_

## FAZ - Ranking Deutschlands

### kreativste Städte

<b>Aktuelles Ranking</b>	2008: 1. München 2. Stuttgart ... 8. Mannheim ... 10. Leipzig
<b>Erhebungszeitraum</b>	Bisher nur 2008, weitere Veröffentlichung voraussichtlich nicht geplant
<b>Inhalt und Umfang</b>	Untersuchung von 10 Großstädten in Deutschland
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kommunen, Politik und Kreativschaffende
<b>Indikatoren</b>	In 3 Kategorien, angelehnt an die drei T-Theorie von Richard Florida („The rise of the creative class“) miteinander verglichen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Technologie-Index (Mannheim Rang 6)</li><li>• Talente-Index (Mannheim Rang 4)</li><li>• Toleranz-Index (Mannheim Rang 5)</li></ul>
<b>Methode (soweit veröffentlicht oder bekannt)</b>	Untersucht wurde, wo die gesamtstrukturellen Voraussetzungen für Kreative (kreative Klasse) am besten sind. Basis der Überlegungen war die Theorie, dass nur die Städte, die für Kreative und die Ansiedlungen von Kreativwirtschaft attraktiv sind, im Wettbewerb der Städte konkurrenz- und damit zukunftsfähig seien. Kreativität und ökonomische Leistungsfähigkeit werden verknüpft. Hierfür sind nach Richard Florida drei Grundvoraussetzungen am Standort nötig: Technologiefreundlichkeit, Möglichkeiten für Talente und eine hohe gesellschaftliche Toleranz (s. Indikatoren).



Foto: FAZ, 2008

**HWWI/Berenberg –  
Kulturstädteranking**

<b>Aktuelles Ranking</b>	<p>2014:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Stuttgart</li> <li>2. München</li> <li>3. Dresden</li> <li>...</li> <li><b>14. Mannheim</b></li> <li>...</li> <li>28. Gelsenkirchen</li> <li>29. Wuppertal</li> <li>30. Duisburg</li> </ol>
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	<p>2014 zum zweiten Mal erhoben, wahrscheinlich weitere Veröffentlichungen im Zweijahresrhythmus</p> <p>2012: Mannheim Rang 16</p>
<b>Inhalt und Umfang</b>	<p>Vergleich der 30 größten deutschen Städte in Deutschland</p>
<b>Zielgruppe(n)</b>	<p>Kommunen (Ranking soll Potenziale und Handlungsfelder der betreffenden Städte identifizieren), ggf. Kulturschaffende und Kreative, Öffentlichkeit</p>
<b>Indikatoren</b>	<p><i>Indikatoren der Kulturproduktion</i> und <i>Indikatoren der Kulturrezeption</i> gehen in das Kulturstädteranking ein. Beide Indikatorenfelder gehen jeweils in einen <i>Index Kulturproduktion</i> (1. Berlin ... <b>11. Mannheim</b> ... 30. Mönchengladbach) und einen <i>Index Kulturrezeption</i> (1. München ... <b>17. Mannheim</b> ... 30. Duisburg) ein.</p>

## Methode

(soweit veröffentlicht oder bekannt)

→ Die beiden Indikatorenfelder Kulturproduktion und Kulturrezeption gehen in das Kulturstädteranking 2014 ein. Zudem wurde für beide Indikatorenfelder ein Index entwickelt. Hierbei stehen ausschließlich quantitative Aussagen als Ergebnis. Über die Qualität und Wirkung des kulturellen Angebotes, bspw. von Theater-spielstätten oder der Bedeutung der Kunst-sammlung eines Museums, werden keinerlei Aussagen getroffen. Das Ranking misst nur wenige ausgesuchte Bereiche der Kultur, die anhand von Indikatoren messbar sind, und die für alle 30 Städte vorliegen.

Indikatoren der Kulturproduktion wie z.B.

- Öffentliche Kulturausgaben je Einwohner (Durchschnittswert 2001/2005/2007)
- Laufende Ausgaben für Bibliotheken 2012
- Kinositzplätze je 1.000 Einwohner 2013
- Anteil Beschäftigte der Kulturwirtschaft an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2013
- Künstler nach Künstlersozialkasse und Künstlerdichte 2014

Indikatoren der Kulturrezeption wie z.B.

- Aktive Bibliotheksnutzer je 1.000 Einwohner 2012
- Anzahl der Museumsbesuche je Einwohner (Durchschnittswert aus 2010/2011/2012)
- Festivalbesucher im Bereich Rock und Pop je 1.000 Einwohner 2013
- Umsätze der Kulturwirtschaft je Einwohner 2012

## HWWI/Berenberg Kultur-Städteranking 2014.

### Die 30 größten Städte Deutschlands im Vergleich.

Foto: Berenberg, 2014 \_\_\_\_\_

## HWWI/Berenberg –

### Städteranking

<b>Aktuelles Ranking</b>	2013: 1. Frankfurt a.M. 2. München 3. Bonn ... <b>17. Mannheim</b> ... 28. Gelsenkirchen 29. Bochum 30. Chemnitz
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	2008/2010/2013, nächste Erhebung eventuell 2014 ff.  2013: Mannheim Rang 17 2010: Mannheim Platz 23 2008: Mannheim Platz 13
<b>Inhalt und Umfang</b>	Vergleich der 30 größten Städte in Deutschland
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kommunen, Öffentlichkeit
<b>Indikatoren</b>	Zusammenfassung der 3 Indikatoren zu einem Gesamtindex: → Trendindex → Standortindex → Demografieindex
<b>Methode (soweit veröffentlicht oder bekannt)</b>	Die drei Indikatoren gehen zu gleichen Teilen in den Gesamtindex ein.  Trendindex ( <b>Mannheim Rang 17</b> ): Bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2003, beinhaltet die Entwicklung der Bevölkerung für den Zeitraum 2003 bis 2009 sowie die Entwicklung der Erwerbstätigkeit und der Produktivität für den Zeitraum von 2003 bis 2008.  Standortindex ( <b>Mannheim Rang 15</b> ): Enthält zu je einem Drittel Indikatoren aus den Bereichen Bildung und Innovationsfähigkeit, Internationalität und Erreichbarkeit.

Demografieindex (**Mannheim Rang 19**): Fasst die demografischen Entwicklungstendenzen auf Basis der Prognosen der jeweiligen statistischen Landesämter bis zum Jahre 2020 (Entwicklung der Gesamtbevölkerung, Veränderung des Anteils der unter 20-Jährigen an der Bevölkerung, Bevölkerungsanteil der erwerbsfähigen Bevölkerung 2020) und die Fertilitätsrate im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2008 zusammen.



**HWWI/Berenberg Städteranking 2013.**  
**Die 30 größten Städte Deutschlands**  
**im Vergleich**



Foto: Berenberg, 2013 \_\_\_\_\_



**Aktuelles Ranking**

2013:

Niveauranking:

1. München
2. Ingolstadt
3. Erlangen

...

**28. Mannheim**

...

69. Oberhausen
70. Herne
71. Gelsenkirchen

Dynamikranking (Entwicklung teilweise 2007 bis teilweise 2013):

1. Wolfsburg
2. Ingolstadt
3. Erlangen

...

**58. Mannheim**

...

69. Krefeld
70. Oberhausen
71. Remscheid

**Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims**

2013 zum zehnten Mal, nächste Erhebung voraussichtlich im Herbst/Winter 2014. Aufgrund der Untersuchung von 71 Städten ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresranking, das 50 Städte untersuchte, nicht möglich.

2013: Mannheim Rang 28 Niveau / Rang 58 Dynamik

2012: Mannheim Rang 15 Niveau / Rang 18 Dynamik

2011: Mannheim Rang 16 Niveau / Rang 21 Dynamik

2010: Mannheim Rang 42 Niveau / Rang 64 Dynamik

2009: Mannheim Rang 13 Niveau / Rang 12 Dynamik

	<p>2008: Mannheim Rang 14 Niveau / Rang 5 Dynamik</p> <p>2007: Mannheim Rang 14 Niveau / Rang 8 Dynamik</p> <p>2006: Mannheim Rang 13 Niveau / Rang 2 Dynamik</p> <p>2005: Mannheim Rang 17 Niveau / Rang 7 Dynamik</p> <p>2004: Mannheim Rang Niveau nicht mehr nachvollziehbar / Rang 7 Dynamik</p>
<b>Inhalt und Umfang</b>	Untersuchung der 71 Städte in Deutschland mit mehr als 100.000 EinwohnerInnen (2013)
<b>Zielgruppe(n)</b>	Öffentlichkeit, Unternehmen, Kommunen
<b>Indikatoren</b>	<p>Zielgrößen und Einflussfaktoren stammen aus vier Feldern →</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Arbeitsmarkt</li> <li>→ Wirtschaftsstruktur</li> <li>→ Immobilienmarkt (erstmalige Einbeziehung von Kennzahlen von Immobilienscout24)</li> <li>→ Lebensqualität</li> </ul>
<b>Methode (soweit veröffentlicht oder bekannt)</b>	<p>Die Gewichtung der vier Indikatorenfelder geht folgendermaßen in die Gesamtanalyse ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Arbeitsmarkt: 40%</li> <li>→ Wirtschaftsstruktur: 30%</li> <li>→ Immobilienmarkt: 20%</li> <li>→ Lebensqualität: 10%</li> </ul> <p>Indikatoren im Niveau- und Dynamikranking (mit Angabe des untersuchten Zeitraums im Dynamikranking:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Arbeitsmarkt: u.a. ALGII-Quote 2007 bis 2012, Jugendarbeitslosigkeitsquote 2008 bis 2012, Hochqualifizierte 2007 bis 2013, Arbeitsplatzversorgung 2007 bis 2012</li> <li>→ Wirtschaftsstruktur: u.a. BIP/Einwohner 2007 bis 2011, Gewerbesaldo 2007 bis 2012, Wissensintensive Dienstleistungen 2008 bis 2012, Gemeindliche Steuerkraft/Einwohner 2007 bis 2011</li> <li>→ Immobilienmarkt: u.a. Mietpreis 2008 bis 2013, Kaufpreis 2008 bis 2013, Baugenehmigungen, 2007 bis 2011, Wohnungsneubau 2007 bis</li> </ul>

2011

- Lebensqualität: u.a. Straftaten 2007 bis 2012, Gästeübernachtungen 2007 bis 2011, Ärzteversorgung 2007 bis 2010, Kitaquote U3 2007 bis 2013

Im Laufe der bisher insgesamt zehn Veröffentlichungen änderte sich mehrmals die Anzahl der untersuchten Städte, was eine Vergleichbarkeit der (Mannheimer) Gesamtplatzierungen unmöglich macht.



Foto: IW Consult, 2013\_\_\_\_\_

## Prognos-Familien-Atlas

<b>Aktuelles Ranking</b>	<p>2012:</p> <p><b>Mannheim liegt im mittleren Drittel</b> und befindet sich dabei im Bereich der sogenannten „stabilen Regionen für Familien“. Damit ist Mannheim zwischen den profilierten und unprofilierten Regionen exakt im Zentrum des mittleren Drittels platziert.</p> <p>Der Atlas weist explizit darauf hin, dass eine pauschale Beantwortung der entsprechenden Attraktivität der Standorte und auch eine direkte Vergleichbarkeit mit dem Familienatlas 2007 nicht möglich sind (Mannheim auch damals im Mittelfeld).</p>
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	<p>2005, 2007, 2012, nächste Veröffentlichung bisher nicht bekannt</p> <p>2012: s.o.</p> <p>2007: Mittelfeld</p> <p>2005: Mannheim in Gruppe E von Gruppen A bis H („Singlestädte als biografische Durchlaufstation“)</p>
<b>Inhalt und Umfang</b>	<p>Der Familienatlas 2012 untersucht die Bedingungen in den familienpolitischen Handlungsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➔ Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li><li>➔ Wohnsituation und Wohnumfeld</li><li>➔ Bildung</li><li>➔ Angebote und Organisation der regionalen Familienpolitik</li></ul> <p>für 402 Kreise und kreisfreie Städte in Deutschland.</p>
<b>Zielgruppe(n)</b>	<p>Kommunen, Politik, Öffentlichkeit (eventuell speziell Familien)</p>
<b>Indikatoren</b>	<p>Vier familienpolitisch relevante Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➔ Familie und Beruf</li><li>➔ Wohnsituation und Wohnumfeld</li><li>➔ Bildung und Ausbildung</li><li>➔ Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</li></ul> <p>Diverse Indikatoren für die demografischen und arbeitsmarktbezogenen Rahmenbedingungen einer Region.</p>

**Methode**  
**(soweit veröffentlicht oder bekannt)**

Rechenmodell nicht bekannt. Es sind jedoch die Quellen und Herleitungen der Indikatoren angegeben.

Der Fokus liegt auf vier familienpolitisch relevanten Handlungsfeldern, die auf kommunaler und regionaler Ebene gestaltbar sind:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Wohnsituation und Wohnumfeld
- Bildung und Ausbildung, Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Indikatoren für die demografischen und arbeitsmarktbezogenen Rahmenbedingungen einer Region

# Familienatlas 2012

Regionale Chancen im  
demografischen Wandel sichern

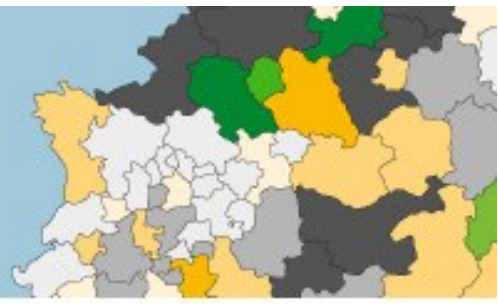


Foto: Prognos, 2012 \_\_\_\_\_

**Prognos/Handelsblatt-Zukunftsatlas**  
**der Regionen**

<b>Aktuelles Ranking</b>	<p>2013:</p> <p><u>Gesamtindex</u></p> <p>1. München (Landkreis) 2. München (Landeshauptstadt) 3. Erlangen (Stadt) ... <b>41. Mannheim (Universitätsstadt)</b> ... 400. Vorpommern-Rügen 401. Stendal (Landkreis) 402. Prignitz (Landkreis)</p> <p><b>→ Mannheim in dem diesem Gesamtindex untergeordneten Statusranking („Stärke“) platziert auf Rang 48, im untergeordneten Dynamikranking platziert auf Rang 25.</b></p>
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	<p>2004, 2007, 2010, 2013, nächste Veröffentlichung steht derzeit noch nicht fest (voraussichtlich 2016)</p> <p>2013: Mannheim Rang 41 (platziert im Bereich „Hohe Zukunftschancen“) 2010: Mannheim Rang 78 (platziert im Bereich „Hohe Zukunftschancen“) 2007: Mannheim in der Kategorie 4 (platziert im Bereich „Zukunftschancen“) 2004: Mannheim in der Kategorie 4 (platziert im Bereich „Zukunftschancen“)</p>
<b>Inhalt und Umfang</b>	<p>Gibt Auskunft über die Zukunftschancen der 402 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland (in der Untersuchung von 2010 lag die Gesamtzahl der Kreise und kreisfreien Städte bei 412, nach einer Reform hat sich diese auf 402 verringert. Trotz der dadurch erschwerten Vergleichbarkeit kann Mannheims deutliches Vorwärtücken im Bereich „Hohe Zukunftschancen“ als ein Erfolg gewertet werden. Dies gilt insbesondere für den</p>

	Rang 25 im dem Gesamtindex untergeordneten Dynamikranking der 402 Kreise und kreisfreien Städte.
<b>Zielgruppe(n)</b>	Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit
<b>Indikatoren</b>	<p>Zukunftsindex aus 32 Indikatoren mit den Dimensionen Status (im Ranking bezeichnet als „Stärke“) und Dynamik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wettbewerb und Innovation</li> <li>→ Arbeitsmarkt</li> <li>→ Demografie</li> <li>→ Wohlstand und Soziale Lage</li> </ul> <p>Indikatoren im Statusranking („Stärke“):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wettbewerb und Innovation: BIP je Beschäftigten, Gründungsintensität, FuE-Personal in der Wirtschaft, Investitionsquote der Industrie, Patentintensität, Beschäftigte in dt. Zukunftsfeldern, Anzahl der Top 500 Unternehmen</li> <li>→ Arbeitsmarkt: Arbeitsplatzdichte, Arbeitslosenquote, Anteil Tertiärbeschäftigung, Anteil Hochqualifizierte, Schulabbrecherquote, Unbesetzte Ausbildungsstellen</li> <li>→ Demografie: Fertilitätsrate, Anteil junge Erwachsene</li> <li>→ Wohlstand und Soziale Lage: Kaufkraft, Kriminalitätsrate, Kommunale Schuldenlast, Anteil der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen</li> </ul> <p>Indikatoren im Dynamikranking:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wettbewerb und Innovation: Veränderung BIP, Veränderung Gründungsintensität, Veränderung FuE-Personal, Veränderung Gesamtbeschäftigung</li> <li>→ Arbeitsmarkt: Veränderung Arbeitslosenquote, Veränderung Anteil Hochqualifizierter</li> <li>→ Demografie: Bevölkerungsentwicklung, Wanderungssaldo junge Erwachsene</li> </ul>

→ Wohlstand und Soziale Lage: Veränderung des Anteils der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Personen

**Methode**  
(soweit veröffentlicht oder bekannt)

Analyse der Indikatoren nach den zwei Dimensionen "Stärke" und "Dynamik" (ermöglicht Differenzierung des Rankings in momentane Standortstärke und Entwicklung der Regionen in den vergangenen Jahren).

Indikatoren werden in Status Quo (und somit zum Teilindex „Stärke“ zusammengefasst) und in Dynamik (und somit zum Teilindex „Dynamik“ zusammengefasst) unterschieden.

Zukunftsperspektiven von Regionen werden insbesondere durch vier Determinanten-Gruppen (Themenbereiche) bestimmt: „Demografie“, „Arbeitsmarkt“, „Wettbewerb und Innovation“ sowie „Wohlstand und Soziale Lage“.

Räumlich bildet der Zukunftsatlas Deutschlands Zukunftschancen flächendeckend auf der kleinsten gemeinsamen Aggregationsebene, der Kreisebene, ab (Kreise und kreisfreie Städte hinsichtlich Zukunftschancen vergleichend gegenübergestellt).

# Der Zukunftsatlas 2013

Foto: Prognos, 2013 \_\_\_\_\_



## Siemens/German Green City Index

<b>Aktuelles Ranking</b>	<p>2011:</p> <p>Beim Umwelt- und Klimaschutz sind Großstädte in Deutschland überdurchschnittlich gut und liegen im Vergleich zu europäischen Metropolen sogar in der Spitzengruppe. <b>Mannheim ist dabei in mehreren Feldern überdurchschnittlich gut positioniert.</b></p> <p>Gesamtergebnis →</p> <p>Über Durchschnitt: Berlin, Bremen, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, <b>Mannheim</b>, München, Nürnberg, Stuttgart</p> <p>Durschnitt: Essen, Köln</p>
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	<p>2009 und 2011</p> <p>2011: s.o.</p> <p>2009: Untersuchte 30 europäische Metropolen, in Deutschland nur Berlin</p>
<b>Inhalt und Umfang</b>	<p>Untersuchung von zwölf Großstädten in Deutschland</p>
<b>Zielgruppe(n)</b>	<p>Kommunen, Öffentlichkeit</p>
<b>Indikatoren</b>	<p>Umweltbereiche quantitativ und qualitativ analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>→ CO<sub>2</sub>—Emissionen</li><li>→ Energie</li><li>→ Gebäude</li><li>→ Verkehr</li><li>→ Wasser</li><li>→ Abfall</li><li>→ Landnutzung</li><li>→ Luftqualität</li><li>→ Umweltmanagement</li></ul>

**Methode**  
**(soweit veröffentlicht oder bekannt)**

Ziel war es, Einblick in die Umweltstrategien sowie in Erfolge und Herausforderungen der untersuchten Großstädte zu gewinnen.

Die Methodik der Untersuchung wurde von EIU (Forschungsinstitut Economist Intelligence Unit) in Zusammenarbeit mit unabhängigen Stadtexterten entwickelt. Der Green City Index ist deshalb in seinem Ansatz weltweit einzigartig und bewertet derzeit mehr als 100 Städte.

Nach Europa (2009), Lateinamerika und Asien ist Deutschland die vierte Region, die im Auftrag von Siemens analysiert wurde.

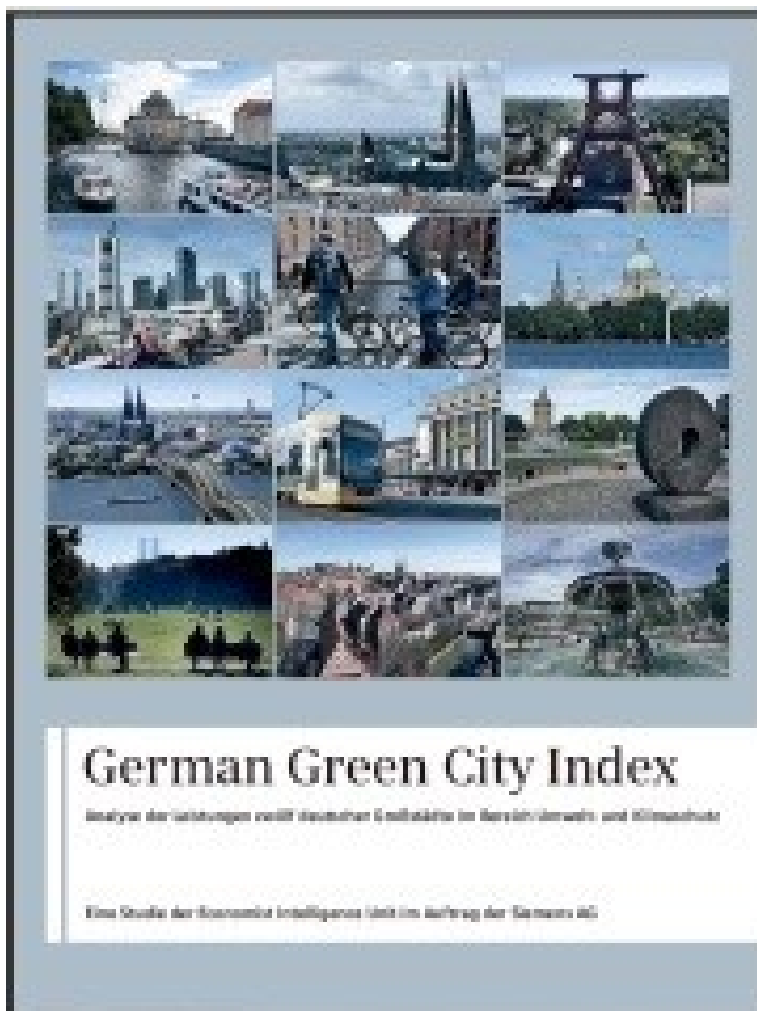


Foto: Siemens, 2011

## WirtschaftsWoche - Nachhaltigste

### Großstädte in Deutschland

<b>Aktuelles Ranking</b>	2012 (Gesamtindex) : 1. Stuttgart 2. Münster ... <b>6. Mannheim</b> ... 49: Oberhausen 50. Gelsenkirchen
<b>Erhebungszeitraum und Platzierungen Mannheims</b>	Erstmals 2012, nächste Veröffentlichung steht derzeit noch nicht fest  2012: Mannheim Rang 6
<b>Inhalt und Umfang</b>	Untersuchung der 50 größten Städte in Deutschland (Sustainable City Indikator 2012)
<b>Zielgruppe(n)</b>	Kommunen, Öffentlichkeit
<b>Indikatoren</b>	Indikatoren und Umfrageergebnisse aus sechs Themenfeldern: → Umwelt (Mannheim Rang 36) → Energie und Verkehr (Mannheim Rang 9) → Humankapital (Mannheim Rang 10) → Soziales (Mannheim Rang 5) → Wirtschaftskraft (Mannheim Rang 10) → Transparenz (Mannheim Rang 4)
<b>Methode (soweit veröffentlicht oder bekannt)</b>	Untersuchung der 50 größten Städte in Deutschland nach 56 ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien, die auf sechs Themenfelder gelegt wurden (s. Indikatoren).  Datenerhebung aus frei zugänglichen Beständen (z.B. Statistisches Bundesamt, Hinweise auf dessen Nachhaltigkeitsindikatorenberichte) und aus nicht marktbasierenden Größen (für das eigene Rechenmodell) sowie aus individuellen (teils in Prosa) Antworten eines Fragebogens.



Zurück

40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49

Weiter

#### Rang 6: Mannheim

Mannheim erzielt in fünf der sechs zentralen Nachhaltigkeitskriterien eine Platzierung unter den Top 10. Besonders im Teilbereich Verkehr punktet die Universitätsstadt. Auch bei der Wirtschaftskraft erreicht Mannheim einen sehr guten Platz. Allerdings gibt es ein hohes Verbesserungspotenzial bei der Luftqualität.

Foto: Wirtschaftswoche, 2012

## Weitere Rankings in Beobachtung

### Rankings

- Hochschulranking WirtschaftsWoche
- Ranking Passantenfrequenz Einkaufsmeilen
- Bertelsmann-Bibliotheksindex
- Ranking Papierverbrauch in kommunalen Verwaltungen
- Ranking Taxi-Preise in Städten weltweit